

PodC JLL Episode 297

Standard: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SC8 Verlagsgruppe GmbH, Witten/Holzgerlingen; | Alternativen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung („NGÜ“) – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Gute Nachricht Bibel („GN“), revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Gott wird Mensch, Leben und Lehre des Mannes, der Retter und Richter, Weg, Wahrheit und Leben ist...

Hauptteil

Episode 297: Jairus und die blutflüssige Frau – Teil 2 (3Mose 15,2.19-27; Matthäus 9,20.21; Markus 5,29-33; Lukas 8,40-44)

In der letzten Episode waren wir dort stehen geblieben, wo sich eine unreine, weil blutflüssige Frau an Jesus herannähert, um sein Gewand zu berühren.

Lukas 8,40-44: Es geschah aber, als Jesus zurückkehrte, nahm ihn die Volksmenge auf, denn alle erwarteten ihn. 41 Und siehe, es kam ein Mann mit Namen Jäirus – und er war Vorsteher der Synagoge – und fiel Jesus zu Füßen und bat ihn, in sein Haus zu kommen; 42 denn er hatte eine einzige Tochter von etwa zwölf Jahren, und diese lag im Sterben. Während er aber hinging, drängten ihn die Volksmengen. 43 Und eine Frau, die seit zwölf Jahren mit einem Blutfluss behaftet war und, obgleich sie ihren ganzen Lebensunterhalt an (die) Ärzte verwandt hatte, von niemand geheilt werden konnte, 44 kam von hinten heran und rührte die Quaste seines Gewandes an; und sogleich hörte ihr Blutfluss auf.

Schauen wir uns an, was es für die Frau hieß, unheilbar seit 12 Jahren an einem Blutfluss zu leiden. Wir wissen natürlich nicht, um welche Erkrankung es sich genau handelte. Vielleicht ist es ein Tumor oder eine Endometriose oder eine Blutgerinnungsstörung; wir wissen es nicht. Klar ist nur, dass niemand ihr helfen konnte. Was bedeutete dieser Ausfluss für die Frau? Und dazu müssen wir kurz ins Alte Testament schauen.

3Mose 15,2.19: Redet zu den Söhnen Israel und sagt zu ihnen: Wenn irgendein Mann an seinem Fleisch an Fluss leidet, ist er unrein durch seinen Schleimfluss. ... 19 Und wenn eine Frau an Fluss leidet (und) ihr Fluss an ihrem Fleisch Blut ist, soll sie sieben Tage in ihrer Absonderung sein. Und jeder, der sie anrührt, wird bis zum Abend unrein sein.

Ausfluss aus den Sexualorganen machte einen Israeliten, egal ob Mann oder Frau, kultisch unrein. Das galt sowohl für einen Samenerguss, wie auch für die normale Menstruationsblutung und noch mehr für Ausflüsse und Blutungen, die nicht normal waren. So heißt es, wenn wir weiterlesen:

3Mose 15,25-27: Und wenn eine Frau ihren Blutfluss viele Tage außer der Zeit

ihrer Absonderung hat (das war die normale Menstruation) oder wenn sie den Fluss über ihre Absonderung hinaus hat, soll sie all die Tage des Flusses ihrer Unreinheit sein wie in den Tagen ihrer Absonderung: Unrein ist sie. 26 Jedes Lager, worauf sie alle Tage ihres Flusses liegt, soll ihr sein wie das Lager ihrer Absonderung, und jedes Gerät, worauf sie sitzt, wird unrein sein nach der Unreinheit ihrer Absonderung. 27 Und jeder, der es berührt, wird unrein sein, und er soll seine Kleider waschen und sich im Wasser baden, und er wird bis zum Abend unrein sein.

Damit wir das gut verstehen. Die Frau mit der unnatürlichen Blutung war kultisch unrein. Wer sie anrührt oder etwas worauf sie sitzt oder liegt wird selbst unrein sein. Und zwar auf dieselbe Weise, die für die Zeit der Absonderung, also der Menstruationsblutung üblich war. Und das hieß:

3Mose 15,19-24: Und wenn eine Frau an Fluss leidet (und) ihr Fluss an ihrem Fleisch Blut ist, soll sie sieben Tage in ihrer Absonderung sein. Und jeder, der sie anrührt, wird bis zum Abend unrein sein. 20 Alles, worauf sie in ihrer Absonderung liegt, wird unrein sein, und alles, worauf sie sitzt, wird unrein sein. 21 Und jeder, der ihr Lager berührt, soll seine Kleider waschen und sich im Wasser baden, und er wird bis zum Abend unrein sein. 22 Und jeder, der irgendein Gerät berührt, worauf sie zu sitzen pflegt, soll seine Kleider waschen und sich im Wasser baden, und er wird bis zum Abend unrein sein. 23 Und wenn etwas auf dem Lager oder auf dem Gerät ist, worauf sie zu sitzen pflegt – wenn er es berührt, wird er bis zum Abend unrein sein. 24 Und wenn etwa ein Mann neben ihr liegt, und ihre Absonderung (= Menstruation) kommt auf ihn, dann wird er sieben Tage unrein sein. Jedes Lager, worauf er liegt, wird unrein sein.

Dass wir uns nicht falsch verstehen. Kultische Unreinheit hat nichts mit Sünde zu tun! Trotzdem durften kultisch unreine Personen nicht an Opfer-Zeremonien im Tempel teilnehmen und auch die Teilnahme an anderen Festen wie dem Passah-Fest, dem Wochenfest oder dem Laubhüttenfest konnte beeinträchtigt sein. Aber noch etwas ist wichtig. Neben der körperlichen Schwäche, die mit dem regelmäßigen Verlust von Blut einherging, durfte niemand mit dieser Frau den Beischlaf vollziehen (3Mose 18,19; Hesekiel 18,6). War sie verheiratet, bedeutete das, dass sie keine Kinder zur Welt bringen konnte; mal abgesehen davon, was ein Mangel an Intimität für ihre Ehe an Belastung darstellte; war sie noch ledig, war ihr Blutfluss das Aus dafür, einen Mann zu finden.

Die kultisch unreine Frau hatte sich im Hintergrund zu halten. Sollte sich absondern, niemanden berühren und möglichst schnell wieder rein werden. Aber genau hier lag das Problem. Die Frau, mit der wir es hier zu tun haben, leidet seit 12 Jahren an ihrem Blutfluss. Und eine Besserung ist nicht in Sicht. Außerdem sind alle ihre finanziellen Ressourcen aufgebraucht. Eine hoffnungslose Situation. Und deshalb tut sie, was man als Unreine, die jeden

unrein machte, der sie berührte, nicht tun sollte. Sie wirft sich ins Gedränge, um Jesus zu berühren. Markus spricht von einer *großen Volksmenge* (Markus 5,24), die Jesus begleitete. Und wie viele Leute sich um Jesus drängten merkt man nach der Heilung.

Markus 5,30-33: Und sogleich erkannte Jesus in sich selbst die Kraft, die von ihm ausgegangen war, wandte sich um in der Volksmenge und sprach: Wer hat mein Gewand angerührt? 31 Und seine Jünger sagten zu ihm: Du siehst, dass die Volksmenge dich drängt, und du sprichst: Wer hat mich angerührt? 32 Und er blickte umher, um die zu sehen, die dies getan hatte. 33 Die Frau aber fürchtete sich und zitterte, da sie wusste, was ihr geschehen war, kam und fiel vor ihm nieder und sagte ihm die ganze Wahrheit.

Wovor hat die Frau so große Angst? Ganz einfach. Davor, dass sie, die ewig Unreine, bei dem Versuch, geheilt zu werden, sich in die Menge geworfen hatte. Sie hatte Dutzende andere berührt... und jeder von denen war durch sie unrein geworden. Sie wollte heimlich still und leise gesund werden, ganz ohne Aufsehen. Und nun stand sie im Rampenlicht. Genau das hatte sie verhindern wollen. Deshalb tritt sie auch von hinten an Jesus heran und berührt auch nur die Quaste seines Gewands (Matthäus 9,20).

Die Quaste des Gewands, das sind verknotete Fäden, die teilweise mit dem Farbstoff der Purpurschnecke blau gefärbt waren und an den vier Ecken der Kleidung angebracht wurden.

Warum tut sie das? Warum geht sie so ein Risiko ein? Und natürlich liegt die Antwort auf der Hand. Sie hofft darauf, dass Jesus das, was sonst keine konnte, kann; nämlich sie heilen.

Matthäus 9,20.21: Und siehe, eine Frau, die zwölf Jahre blutflüssig war, trat von hinten heran und rührte die Quaste seines Gewandes an; 21 denn sie sprach bei sich selbst: Wenn ich nur sein Gewand anrühre, so werde ich geheilt werden.

Das war ihre Hoffnung. Und dafür ging sie ein Risiko ein. Und es ist total schön, dass ihr Wunsch sofort erfüllt wird. Denn kaum hatte sie Jesus berührt lesen wir:

Markus 5,29: Und sogleich vertrocknete die Quelle ihres Blutes, und sie merkte am Leib, dass sie von der Plage geheilt war.

Können wir uns vorstellen, wie glücklich sie in diesem Moment war? Nach 12 Jahren Tortur endlich gesund. Klar, sie musste noch sieben Tage warten, aber am achten Tag durfte sie in den Tempel gehen, um dort die zwei Tauben zu opfern, die das endgültige Ende ihres Leidensweges darstellten (3Mose 15,28-30). Warum also „verdirbt“ Jesus diesen Moment des Glücks, indem er stehen bleibt und fragt: *Wer hat mein Gewand angerührt* (Markus 5,29)? Dazu kommen wir in der nächsten Episode.

Anwendung

Was könntest du jetzt tun?

Du könntest dich fragen, ob es Menschen in deiner Gemeinde gibt, die auch schon lange leiden, und wie du ihnen helfen könntest.

Das war es für heute.

Nimm dir heute bitte Zeit, um intensiv für die Leitung deiner Gemeinde zu beten. Sie brauchen Weisheit, Mut und Kraft für ihren Dienst.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN